

YOU CAN'T
DISMANTLE
THE
MASTER'S
HOUSE WITH
THE
MASTER'S
TOOLS.

A feminist Manifesto

Created by Fake Friends Collective

July 2024



the beginning an ode to the patriarchy



Das Patriarchat zementiert seine Macht seit Jahrtausenden und versucht den Feminismus zu ersticken, ihn zu zähmen. Doch die Herausforderung geht tiefer:

Eine Anpassung an patriarchale Werkzeuge, die gleichen Taktiken der Kontrolle, verderben unsere Ideale und lassen uns die Mechanismen der Unterdrückung replizieren. Der Feminismus ist zu Mainstream, zu angepasst, zu gefällig!

Es reicht nicht mehr, diese Instrumente des Patriarchats zu analysieren - wir müssen sie kollektiv - auch in unseren eigenen Reihen - zerschlagen.

Dieses Manifest erhebt sich gegen Kompromisse oder gegen falsche Versprechungen, wir wehren uns gegen eine patriarchale Übernahme und brauchen eine unerschütterliche Entschlossenheit für eine radikale feministische Praxis.



retaliation

Die erfolgreiche Feministin schlägt zurück. Hate Speech und Objektifizierung verblassen durch ihren Gegenschlag, die Hasswellen der Incels und Männerrechtler prallen an ihr ab, sie sind nichts gegen ihre Wortgewalt. Sie muss sich nicht mit sexistischen Aussagen und Forderungen befassen, denn der Mann, der sie ausspricht, ist hässlich. Nicht der Inhalt seiner Worte, sondern sein zurückgehender Haaransatz, seine Fettleibigkeit, seine kleine Körpergröße machen das lächerlich, was er sagt #SmallDickEnergy.

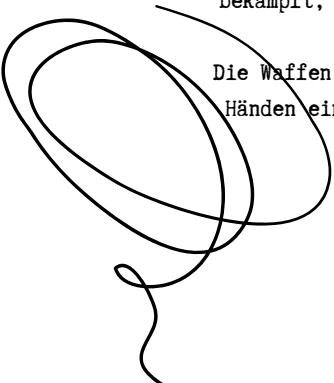
Müssen wir sauber kämpfen, wenn wir nach oben treten? Ist es nicht weniger schlimm, ist es nicht etwas ganz anderes, wenn man die Ausübenden patriarchaler und sexistischer Gewalt auf ihre Körper reduziert, genau wie sie es jahrtausendelang mit uns getan haben?

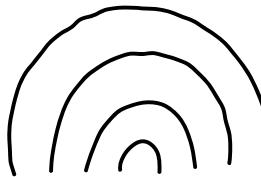
Absolut, es ist weniger schlimm, es ist nicht zu vergleichen. Aber macht es das auch gar nicht schlimm? Beziehen wir uns nicht positiv auf die gewalttätige Waffe des Body Shaming, der Verknüpfung von Körpern mit dem Wert einer Person, wenn wir unsere Erwiderungen auf den "Fehlern" ihrer Körper basieren? Hat Brad Pitt mehr Recht, uns zu erniedrigen und zu verobjektivieren, als ein Mann mit zurückgehendem Haaransatz und zu großen Zähnen?

WIR LASSEN UNS NICHT BELEIDIGEN, UNS EGAL, WIE IHR AUSSEHT!

Wenn Feminismus nicht besser sein muss, als das, was er bekämpft, wo bleibt dann seine Kraft, sein revolutionärer Geist?

Die Waffen des Patriarchats sind auch schlagkräftig in den Händen einer FLINTA*. Sie passen aber nicht in die Hände eine*r Feminist*in.





faux allies

Der erfolgreiche Feminist ist woke, reflektiert und unterstützend. Nach dem kritischen Männlichkeits-Workshop ist vor der feministischen Demo an vorderster Front. Wenn die eigene Männlichkeit reflektiert wurde, ist Feierabend - Gut gemacht, Jungs!

Der feministische Mann stellt sich als Verbündeter dar und nutzt weiter die eigenen Privilegien aus, um feministische Räume zu infiltrieren. Frauen, Queers, Genderqueers, BIPocs - alles Personengruppen, die um ihr Überleben gekämpft haben und immer noch kämpfen. Alles politische Bewegungen, wo sich privilegierte Männer untermischen und den Diskurs verwässern.

Marginalisierte Lebensrealitäten sind fordernd und vielseitig. Diskriminierung ist verletzend und schmerhaft. Wir sind betroffen - vielfältig betroffen.

Diese Betroffenheit schafft Solidarität unter uns. Wir schaffen Raum für Kämpfe und Empowerment. Unsere Kämpfe, Emanzipation und Sichtbarkeit werden für die Instrumentalisierung als reflektierter Mann gehijacked. Uns ist es egal, ob du den Begriff Patriarchat oder toxische Männlichkeit kennst. Die Zeit ist vorbei, um auf männliche Befindlichkeiten Rücksicht zu nehmen. Fragile Männlichkeit ist kein Trigger!

"Feminismus-Hijacking beschreibt, wie linke weiße cis-endo hetero Männer feministische Diskurse und Begriffe übernehmen, um ihre eigenen Privilegien zu verschleiern und sich als progressive Verbündete darzustellen, während sie die Bedeutung dieser Begriffe für marginalisierte Gruppen entwerten."

illusions

Die erfolgreiche Feministin ist die Powerfrau, ist Girl Boss. Die erfolgreiche Feministin sitzt nicht nur im Vorstand des Unternehmens und hält mit den Männern mit, sie ist die thougheste von ihnen allen. Frauen sind die neuen Männer. Nicht das Patriarchat hält sie zurück, sondern ihre Weiblichkeit. Das patriarchale Ideal ist der Weg zum Erfolg, ist der Erfolg; der Erfolg ist das Ende der Karriereleiter, ist das Delegieren der Care-Arbeit, ist das nach Oben klettern, um nach unten zu treten. Der Girl Boss-Feminismus hat die Powerfrau ins Spiel gebracht und sie gewinnt das Spiel. Wer braucht Feminismus, wenn die Macht des Patriarchats erreichbar scheint? Wenn es nur ein bisschen mehr Durchsetzungskraft, ein bisschen mehr Selbstbewusstsein, ein bisschen lauter, nur noch ein kleines bisschen mehr braucht??

Jede Frau hat die Chance dazu und kann es schaffen, wenn sie sich nur genug reinhängt. Wer ist diese Frau? Sind es alle Frauen, alle FLINTA*? Frauen, die zuhause bei ihren Kindern bleiben, sind selbst Schuld, wenn sie sich gegen die Aufstiegsmöglichkeiten der Powerfrauen-Welt entscheiden. Der Girl Boss-Feminismus ist eine neoliberale Kopie des Patriarchats, kein inklusiver, intersektionaler Feminismus der Gleichberechtigung.

„Girlboss“-Kultur: starke Frauen, die sich in einer männerdominierten Welt durchgesetzt und Karriere gemacht haben; auf Social-Media: 21 Millionen Beiträge unter #girlboss auf Instagram; wieso muss das Geschlecht überhaupt erwähnt werden - boss ist boss??!



beyond dominance

Wir sind nicht nur gegen männliche Dominanz, wir sind gegen Dominanz an sich.

Das Patriarchat ist die Norm unserer Gesellschaft und seine Dominanz wirkt bis in die Gegennormbewegungen des Feminismus. Dominanz ist das Werkzeug des Patriarchats. Das Patriarchat wirkt, weil es dominant ist. Unsere Werkzeuge arbeiten gegen jede Art von Dominanz. Wir zersägen die dominante heteronormative Lebensweise, wir schrauben die weisse Dominanzgesellschaft auseinander, wir zertrümmern das Patriarchat, jede Art von Diskriminierung und Dominanz. Unsere Werkzeuge helfen uns den Feminismus auf ein stabiles Fundament zu stellen. Wenn unsere Werkzeuge uns aber von der Dominanz des Patriarchats gegeben werden, so wird unser Feminismus baufällig.

Unsere Werkzeuge sollen aufrütteln. Wenn wir "The Masters House" Stück für Stück abbauen, werden einige der Wärme und des Schutzes seiner Privilegien nachtrauern. Unsere Werkzeuge basieren auf Liebe und nicht auf Dominanz. Unsere Werkzeuge können nicht nur das Haus abbauen, sondern Neues aufbauen, ein Haus, in dem wir alle zu Hause sind. Lasst uns in diesem Haus unsere Standards leben. Lasst das Patriarchat nicht rein.

dismantling

Wir fordern einen Aufstand gegen die Übernahme.

Wir lassen uns unsere Ideale nicht nehmen.

Wir brauchen die Waffen des Patriarchats nicht.

Das Patriarchat wird uns nicht ersticken.

Wir fordern, dass cis-Männer ihre Privilegien erkennen.

Wir schaffen Raum für marginalisierte Gruppen, damit sie ihre Kämpfe und ihr Empowerment frei und ohne Beeinträchtigung austragen können.

Wir verlangen, dass die Betroffenheit und Solidarität unter marginalisierten Gruppen respektiert wird.

Wir erwarten, dass Männer aufhören, ihre Progressivität als Ausrede zu nutzen sich nicht mehr selbst reflektieren zu müssen.

Wir nehmen keine Rücksicht mehr auf männliche Befindlichkeiten, wenn es um die Bekämpfung von Diskriminierung und die Förderung der Emanzipation geht.

Wir bestehen darauf, dass feministische Bewegungen und Diskurse nicht durch privilegierte, weiß cis-endo-hetero Männer verwässert werden.

Wir sind solidarisch und kämpfen gemeinsam gegen Diskriminierung und für die Sichtbarkeit unserer vielfältigen Lebensrealitäten.

Wir brennen das ganze Haus nieder.



CARRYING OUR FIGHT
AND DREAMS INTO THE
WORLD BEYOND

Sein können müssen - Eine Performance

Gedrängt, gedrückt, gezwängt
Was nicht passt wird passend gemacht

Augen die wandern
über mich, meinen Körper,
meine Stimme, meine Worte

Ich gehe heute morgen die Straße hinab
freundliches Grüßen, Lächeln und Nicken

Seit laut, fällt auf,
nehmt euch alles und verlangt zu viel

Meine Blicke suchen nach Anderem;
Gesellschaft in meinem Exil,
ein Verstehen, das tiefer greift
als mein physisches Vehikel

Heute morgen haben wir schon reflektiert
zu Themen die nun mal da sind. Im Dissens sehen wir
Konsens nun und respektier'n den Anderen.

Ich trage die Mauern des Patriarchats ab
Baue die Brücken in meine Freiheit

Doch auch ich trage das Erbe
der knirschenden Stanze in mir-
Doch auch ich kann nicht sehen
welche Energien in den
mich allseits umgebenden Gefäßen
darauf warten, verstanden zu werden

Ja ja wir wissen was da war und auch teils
noch immer ist. Doch kämpfen wir dagegen an und
wissen, dass es besser wird.

Wir sind nicht alle gleich,
aber wir haben alle die gleichen Rechte

Die knirschende Stanze schlummert stetig
über meinem Vehikel, ich fühle ihr Drohen:
als Hitze auf meiner Haut
als Zug in meinen Muskeln
als Last auf meinen Gelenken
als unsichtbarer Knebel vor meinem Mund

Lustig locker leben, ein kühler Wind
hilft mir voran - voll entspannt, auf in den Tag!
Heute, morgen irgendwann leben wir gemeinsam-
so wie wir jeweils wollen

Jede Entscheidung treffe ich selbst, nur für mich

Selbst in Momenten in denen
das Verstehen mein Blickfeld vage zu kreuzen scheint
lauert die Erkenntnis
dass dies nicht ist, was es zu sein vorgibt-
Bloße Floskeln, linguistische Verzauberung
begrenzt auf semiotische Äußerungen
begrenzt auf physische Signale
begrenzt auf das Vehikel

Brutal triff jene Erkenntnis stets
einen metaphysischen Nerv,
der längst hätte absterben sollen;
Die glühende Kugel, als welche
sich meine Energien manifestieren,
weist neue Risse auf

Am Boden liegen ihre Splitter;
Überreste des verlorenen Kampfes
meiner Energien, geführt
gegen den seit jeher lauernden Apparat

Und ich fühle
wie ich etwas vermisste
das nie da war
während das Licht
das bricht in den ruhenden Splittern
mir Tränen in die Augen treibt

Offenheit und Ehrlichkeit, absolute Ansprechbarkeit.
Hast du Fragen, frag sie doch! Zusammen überlegen,
diskutieren und konsensen wir

Natürlich gibt es auch mal Streit, doch eine Mediation
steht allzeit bereit. Respekt vor den anderen, haben wir
während wir die Probleme bewanderen

Die Schule die war wunderbar, hat sie uns gelehrt
was doch mal war. Wir lernten wie Systeme wirkten und
ganze Gesellschaften bedrückten.

Und ich fühle
wie ich etwas fürchte
das nie da war
während das Dunkle
das lauert in der Geschichte
mir die Tränen in die Augen treibt

Ohne die Corsage der Unterdrückung kann ich frei
atmen,
die Luft der Freiheit in meinem ganzen Körper spüren

Was hatte ich an?

Ein sicheres Gefühl

Unabhängigkeit ist der Grundstein meiner Entfaltung

Genieße die Ruhe der dunklen Nacht

Die Einsamkeit entspannt mich

Spüre die Wärme der Sonne, denn ich stehe
in Niemandes Schatten

AN: Männer und Eltern, Nachbar: innen, Familienmitglieder, Freund: innen, Lehrer: innen, Arbeitskolleg: innen, Vertrauenspersonen und alle, die immer noch wegschauen!

Wütendes Manifetz oder: Aus dem Alltag einer Frau*

Der weibliche Körper ist noch immer Schauplatz öffentlicher Diskussion. Patriarchale Strukturen und toxische Sozialisation sind der Nährboden für individuelles, sexistisches Verhalten und schaffen für Täter einen gefährlichen Legitimierungseffekt. Wir haben genug von dieser verankerten Ungerechtigkeit und fordern radikale Veränderungen!

Deshalb reden **wir** jetzt:

Wir wollen eure Meinung über unsere Körper nicht wissen.
Wir wollen von euch nicht hören, wie wir lieben, denken oder leben sollen.
Wir haben genug davon unsere Sitze, Sätze und unseren Heimweg mit euch teilen zu müssen.
Wir wollen eure Schatten nicht mehr hinter unseren sehen.
Verpisst euch aus unserem Raum!

*Lasst uns Raum einnehmen!
Lasst uns laut sein!*

Wir haben keinen Bock auf eure ekelhaften Blicke, die uns ausziehen, uns entwürdigen, uns zu Objekten degradieren und uns unsere Menschlichkeit nehmen.
Wir hassen eure Kommentare, euer Pfeifen, die uns bestimmt nicht komplimentieren, sondern uns öffentlich bloßstellen, verängstigen und entmächtigen.
Haltet einfach die Fresse!

*Lasst uns solidarisch sein!
Lasst uns schreien!*

Wir wollen eure dreckigen Hände nicht auf unseren Körpern, die ihr nicht um Zustimmung gebeten habt. Nicht auf unseren und auf keinen anderen.
Wir wollen nicht überredet werden, nicht bedrängt werden, nicht bedroht werden, nicht vergewaltigt werden.
Wir sind nicht für eure Lust oder Bedürfnisbefriedigung da.
Behaltet eure Finger bei euch!

*Lasst uns wütend sein!
Lasst uns kämpfen!*

Wir wollen eure Wut und euren Hass nicht fürchten.
Wir wollen eure Fäuste nicht spüren.
Wir wollen durch euch keinen Schmerz erleiden.
Selbst die Häuser, in die ihr uns drängt, durchtränkt ihr mit unseren Tränen und unserem Blut.
Wir wollen eure widerlichen Spuren auf keiner Seele.
Hört verdammt nochmal auf uns für eure Gewaltfantasien zu benutzen!

*Lasst uns unversehrt!
Lasst uns leben!*

Wir wollen nicht abgewertet werden, damit ihr euch aufwerten könnt.
Die Narben, die ihr dabei hinterlasst, spürt ihr nicht, aber wir ein Leben lang -
wenn wir überhaupt mit unserem Leben davonkommen.

Es haben genug Frauen geweint, gelitten und ihr Leben gelassen.

Wir fordern Selbstbestimmung.
Wir fordern Unversehrtheit.
Wir fordern Freiheit.

Wir müssen **LEBEN!**